

www.schnell-durchblicken.de

www.einfach-gezeigt.de

www.textaussage.de

Wolken schieben ...

... bringt Durchblick

Theodor Storm, „Der Schimmelreiter“

Überblick über den Inhalt mit Schlüssel-Zitaten

Das „unerhörte“ Drama um den Deichgrafen Hauke Haien

Novelle = „unerhörte Begebenheit“ (Goethe), hat Ähnlichkeit mit einem Drama

„Und eines Abends frug er den Alten, warum denn das, was er eben hingeschrieben hatte, gerade so sein müsse und nicht anders sein könne, und stellte dann eine eigene Meinung darüber auf. Aber der Vater, der darauf nicht zu antworten wußte, schüttelte den Kopf und sprach: ‚Das kann ich dir nicht sagen; genug, es ist so, und du selber irrst dich. Willst du mehr wissen, so suche morgen aus der Kiste, die auf unserm Boden steht, ein Buch, einer, der Euklid hieß, hat's geschrieben; das wird's dir sagen!“ (10/11)

Akt 1 = Exposition = Ausgangslage

- Hauke Haien = ein Junge, der alles genau wissen will, stellt in Frage, was der Vater sagt. Der empfiehlt ihm den altgriechischen Mathematiker Euklid (liest Hauke auf holländisch)
- Später Vater zu Hauke: „es ist nun Zeit, du mußt dir einen Dienst besorgen!“ Hauke wird Kleinknecht beim Deichgrafen.

Rahmen vorne

- Erz 1 = Erinnerung an Zeitschrift
- Erz 2 = Reisender Im Unwetter
- Erz 3 = Schulmeister erzählt die Geschichte von Hauke Haien

Akt 2: Steigerung - Aufstieg Haukes

- Hauke wird vom Großknecht Ole ziemlich gepeinigt.
- Elke, die Tochter des Deichgrafen versucht, das zu mildern.
- Sie sieht, dass Hauke den alten Deichgrafen auf Trab bringt.
- Sie sorgt auch für die Anerkennung Haukes beim Eisboseln
- Hauke fühlt sich zum Deichgrafen berufen, aber ihm fehlt genügend Land, daraus entstehen „Ehrsucht und Hass“.
- Elke nimmt einen Ring von Hauke, trägt ihn aber erst nur heimlich.

„Eine Reihe von Gesichtern ging vor seinem innern Blick vorüber, und sie sahen ihn alle mit bösen Augen an; da fasste ihn ein Groll gegen diese Menschen: [...] denn sie wollten ihn vom Amte drängen, zu dem von allen nur er berufen war. [...] und so wuchsen in seinem jungen Herzen neben der Ehrenhaftigkeit und Liebe auch die Ehrsucht und der Haß. Aber diese beiden verschloß er tief in seinem Innern; selbst Elke ahnte nichts davon.“ (57)

Akt 3 = Höhe- und Wendepunkt

- Als der alte Deichgraf stirbt, setzt sich Elke für Hauke ein und überschreibt ihm auch schon vorzeitig ihr Land.
- Ole beschimpft Hauke in aller Öffentlichkeit als jemanden, der nur seiner Frau sein Amt zu verdanken hat.
- Das verstärkt Haukes Ehrgeiz, etwas ganz Neues und Großes zu schaffen, nämlich eine neue Art von Deich mit Landgewinn.

„... noch immer schritt er weiter, seine Augen unablässig nach der Seeseite auf das breite Vorland gerichtet; wäre jemand neben ihm gegangen [...] Endlich blieb er stehen: das Vorland schwand hier zu einem schmalen Streifen an dem Deich zusammen. ‚Es muss gehen!‘ sprach er bei sich selbst. ›Sieben Jahr im Amt; sie sollen nicht mehr sagen, dass ich nur Deichgraf bin von meines Weibes wegen!“ (68)

Akt 4: Verzögerung des tragischen Endes

- Fortschritt beim Deichbau
- Der neue Schimmel Haukes wird mit einem Gespensterskelett auf einer Insel verbunden.
- Elke bringt ein geistig behindertes Kind zur Welt. Hauke tröstet sie.
- Hauke rettet einen kleinen Hund, der bei der Fertigstellung des Deiches geopfert werden soll.
- Bei Hauke entwickelt sich so etwas wie Größenwahn

„Hauke-Haien-Koog! In seinen Gedanken wuchs fast der neue Deich zu einem achten Weltwunder.“

„Ihm war, er stünde inmitten aller Friesen; er überragte sie um Kopfhöhe, und seine Blicke flogen scharf und mitleidig über sie hin.“ (110)

„Er allein hatte die Schwäche des alten Deichs erkannt [...], Herr Gott, ja ich bekenne es, rief er plötzlich laut in den Sturm hinaus, ‚ich habe meines Amtes schlecht gewartet.“ (140)
Der Schulmeister dazu:
„Aber der Hauke-Haien-Deich steht noch jetzt nach hundert Jahren.“ (144)

Akt 5: Das tragische Ende

- Hauke erkrankt schwer, ist dann nicht mehr Alte, begnügt sich bei einem Deichproblem mit einer oberflächlichen Lösung.
- Die Alternative wäre das Durchstecken seines Deiches gewesen.
- Ein schwerer Sturm führt zum Bruch der gefährdeten Deichstelle.
- Hauke muss sehen, wie seine Frau und seine Tochter in den Fluten umkommen.
- Am Ende stürzt er sich selbst mit dem Schimmel in den Bruch.

Rahmen hinten

- Schulmeister = „nach bestem Wissen“
- Verweis auf Aberglaube-Varianten
- Deichgraf = Schulmeister = Aufklärer

- Wer noch **mehr wissen** will, vor allem noch **weitere wichtige Textstellen** kennenlernen möchte,
- der findet eine ausführlichere Vorstellung auf der Seite:
<https://www.einfach-gezeigt.de/storm-schimmelreiter-inhalt-zitate-interpretation>

9

- »Es hat nichts auf sich, Elke!« erwiderte er, »am Deiche, an den Schleusen ist was zu reparieren; du weißt, daß ich das allzeit nachts in mir zu verarbeiten habe.« Weiter sagte er nichts; er wollte sich die Freiheit seines Handelns vorbehalten; ihm unbewußt war die klare Einsicht und der kräftige Geist seines Weibes ihm in seiner augenblicklichen Schwäche ein Hindernis, dem er unwillkürlich auswich.»
- Es folgen weitere Stellen, so dass dieser Textbereich für eine Analyse sehr interessant sein könnte.

110-118: Zunehmendes Familienglück im Hause Hauke Haiens

- In der Novelle gibt es jetzt einen Zeitsprung von drei Jahren. Der neue Deich hat sich bewährt und von Hauke Haien heißt es: **„Fortan lebte er einsam seinen Pflichten als Hofwirt wie als Deichgraf [...] unter seinem Dach war Frieden, den auch das stille Kind nicht störte“** sein „**liebes, einfältiges Gesichtlein trug fast immer den Ausdruck der Zufriedenheit.**“
- Zur Hausgemeinschaft kommt die inzwischen 80-jährige Trien' Jans hinzu, der Hauke vor langer Zeit den Kater tot geschlagen hat. Sie soll jetzt ihren Lebensabend auf seinem Hof verbringen und seine Tochter Wienke hält engen Kontakt zu ihr. Der Kommentar der alten Frau zu der Behinderung der Tochter: **„Du strafst ihn, Gott der Herr! Ja, ja, du strafst ihn!“** (113)
- Schließlich kommt es doch noch zu einer Aussprache zwischen den Eheleuten, in der Hauke klammacht, dass ihm die Situation des Kindes völlig klar gewesen ist und für ihn dennoch gilt: **„Ich hab sie lieb, und sie schlägt ihre Ärmchen um mich und drückt sich fest an meine Brust; um alle Schätze wollte ich das nicht missen.“** Und die Ängste und Sorgen seiner Frau schafft er weg mit dem klaren Satz: **„Lass dich nicht irren, dein Kind, wie du es tust, zu lieben; sei sicher, das versteht es!“** (118)

118-143: Der Weg in die Katastrophe

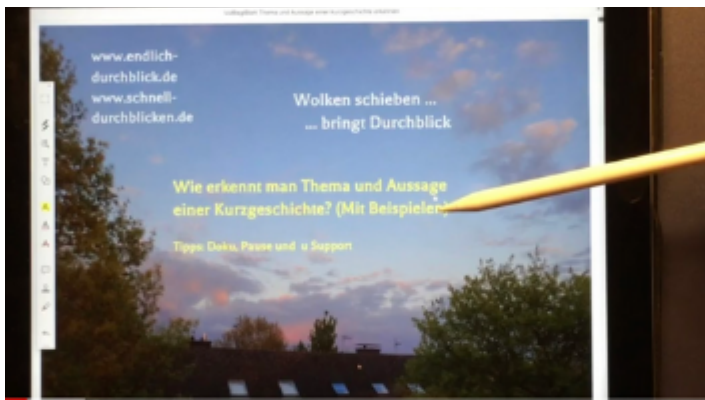
- Die alte Trien' Jans erzählt dem Kind Schauergeschichten, was Hauke dadurch ausgleichen will, dass er mit ihr ans Wasser reitet. Aber auch da wirken die Geschichten noch nach und Wienke hält den Atem an, **„als sähe sie erschrocken in einen Abgrund“** (121).
- Zum Problem wird es, als Hauke Haien von einem Marschfieber fast auf den Tod erkrankt. Er erholt sich zwar wieder, ist aber nicht mehr der alte. **„Die Mattigkeit des Körpers lag auch auf seinem Geist, und Elke sah mit Besorgnis, wie er allzeit leicht zufrieden war.“** (122)
- Als er nach einem stärkeren Sturm Schäden am alten Deich feststellt, erkennt er, dass es im Fall des Falles nur eine einzige Lösung geben könnte: **„Der Hauke-Haien-Koog müsste preisgegeben und der neue Deich durchstoßen werden.“** (124).
- In dieser Situation ist der Deichgraf froh, als die anderen für den Deichbau mit Verantwortlichen eine Lösung favorisieren, die die Schäden nur an der Oberfläche beseitigt.

10

- Schließlich kommt es zur Katastrophe, als ein besonders heftiger Sturm den alten Deich brechen lässt. Als Hauke Haien mit ansehen muss, wie seine Frau und sein Kind in den Fluten unkommen, stürzt er sich selbst mit seinem Schimmel in den Bruch.
- Das Motiv dafür ist seine Erkenntnis: **„Er allein hatte die Schwäche des alten Deichs erkannt [...] Herr Gott, ja ich bekenne es, rief er plötzlich laut in den Sturm hinaus, ich habe meines Amtes schlecht gewartet.“** (140)

143ff: Der Schluss der Novelle

- Am Ende behauptet der Schulmeister noch einmal, er habe die Geschichte so erzählt, **„wie ich sie nach bestem Wissen nur berichten konnte“** (144).
- Er verweist dann zwar darauf, dass **„die Wirtschafterin unseres Deichgrafens sie ganz anders erzählt hätte: Denn auch das weiß man zu berichten: jenes weiße Pferdsgerippe ist nach der Flut wiederum, wie vormals, im Mondschein auf Jevershallig zu sehen gewesen. Das ganze Dorf will es gesehen haben.“** (144)
- Das ist für die Leute der Beweis, dass dieser Schimmel ein Gespensterwesen gewesen ist, der den ihnen ebenso unheimlichen Deichgrafens in den Untergang begleitet hat.
- Kritisch stellt der Schulmeister demgegenüber fest: **„Einen tüchtigen Kerl, nur weil er uns und Kopfeslänge überwachsen war, zum Spuk und Nachtgespenst zu machen – das geht noch alle Tage.“** (144)
- Der aktuelle Deichgraf zählt diesen Schulmeister zu den Aufklärern, als Leser bleibt man aber doch überrascht, wie wenig er auf Quellen eingeht. Stattdessen erzählt er die Geschichte eigentlich wie ein ganz normaler Erzähler, der natürlich alles wissen kann.



Interessiert sind wir vor allem an Fragen und Anregungen in den Kommentaren. Nur so werden wir "schlauer" ;-)

Zur Web-Seite mit Doku



*Einfach
unseren Kanal
"schnell durchblicken"
abonnieren!*



Link zur Webseite mit Video-Dokumentation
Einfach anklicken

Am 10.09.2019 veröffentlicht

Wir zeigen, wie man das Thema einer Kurzgeschichte sicher erkennt und auch gut formulieren kann. Es ist ja Basis der Interpretation, weil es am Ende als Frage zu entsprechenden Antworten aus dem Text heraus führt. Die Dokumentation zum Video findet sich auf der Seite: [https://www.schnell-durchblicken2.de/...](https://www.schnell-durchblicken2.de/) Die

*Vielleicht ist das nächste Video
ja wieder interessant!*



*Auch für Aktualisierungen
und die Korrektur
möglicher Fehler*

Wenn die Wolken weg sind, lichtet sich der Blick

Dokumentation:

<https://textaussage.de/storm-schimmelreiter-inhalt-und-zitate>

